

# Vorwort

Autor(en): **Fankhauser, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **72 (1999)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## VORWORT

Vor hundert Jahren legte der Solothurner Historiker Eugen Tatarinoff ein im Auftrag des Regierungsrates verfasstes Werk über die Beteiligung Solothurns am Schwabenkrieg bis zur Schlacht bei Dornach vor. Tatarinoff handelte die Ereignisse von 1499 auf der Basis von Urkunden, Akten und Chroniken so umfassend ab, dass sich fünfzig Jahre später sein Kollege Bruno Amiet auf ein schmales, der Jugend gewidmetes Bändchen beschränkte.

Seither hat sich das Interesse der Geschichtswissenschaft von der Ereignis- und Militärgeschichte zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte hin verlagert. In den Solothurner und Schweizer Archiven sind keine grundlegend neuen Quellen zum Schwabenkrieg mehr aufgetaucht. Was 1899 nicht gefragt und 1949 politisch nicht opportun war, hat jedoch südlich des Rheins bis heute gefehlt: eine objektive, nicht nur den Spezialistinnen und Spezialisten zugängliche Darstellung der Geschehnisse aus der Sicht der damaligen Feinde.

Der Auftrag der Solothurner Regierung vom 23. Mai 1995, bei der Vorbereitung des 500-Jahr-Jubiläums der Schlacht bei Dornach neue Wege zu beschreiten, war deshalb eine willkommene Einladung, grenzüberschreitende Forschungen anzuregen und in der geplanten Gedenkschrift, die keine Festschrift mehr sein will und kann, Historikerinnen und Historiker aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammenzubringen. Es sollten in deutscher und in französischer Sprache Themen wie die soziale Herkunft der Söldnerkontingente aus Geldern und Wallonien, die Hintergründe des Kriegseintritts der während der Burgunderkriege mit den Eidgenossen verbündeten elsässischen Städte auf königlicher Seite, die Rolle des nordwestschweizerischen, süddeutschen und sundgauischen Adels, ein etwaiges Nachleben des Schweizerkrieges bei den Besiegten im Elsass und in Süddeutschland und anderes mehr untersucht werden.

Leider kamen fünf zugesagte Beiträge – darunter die beiden elsässischen und die drei von Historikerinnen – nicht zustande. Mehrere

Wissenschaftler haben die Einladung zur Mitarbeit nie beantwortet. Um so herzlicher möchte ich allen Autoren, die einen Artikel verfasst haben, danken. Dank gebührt auch Markus Hochstrasser von der kantonalen Denkmalpflege und Alex Klenzi von der Zentralbibliothek Solothurn, die mir bei der Suche nach Illustrationen behilflich waren.

Der erste Teil der vorliegenden Aufsatzsammlung, in dem vor allem die deutschen und österreichischen Kollegen zu Wort kommen, beschäftigt sich mit den Konfliktherden und den politischen Konstellationen von 1499, der zweite, von den Schweizern bestrittene Teil, mit dem Nachleben der Schlacht bei Dornach.

Aus finanziellen Gründen empfahl sich ein Zusammengehen mit dem Historischen Verein des Kantons Solothurn, der auf diese Weise den 72. Band des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte ganz dem 500-Jahr-Jubiläum der Schlacht bei Dornach widmet.

Als für das Konzept und die Realisierung der Gedenkschrift verantwortliches Mitglied der vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe «500 Jahre Schlacht bei Dornach 1999» hoffe ich, dass der Sammelband auch ausserhalb der Kantons- und Landesgrenzen ein interessiertes Lesepublikum findet.

*Andreas Fankhauser, Staatsarchivar  
des Kantons Solothurn*